

se Zeilen ands dir ll. Eltern lesen. Wir
gibt es Ihnen, meine Lieben, dort noch?
Sind Sie alle noch gesund? Die kl. Neß.
sind wirklich allerliebste Kinder.
Ist Magoriz auch noch so fromm und
gut wie damals, als sie mir das Brie
dann schrieb? Das Bildchen von ihr
bewahre ich noch zu ihrem Andenken.
Ist sie schon zur hl. Kommunion
gegangen? Nun möchtest Ihr, mein Lie
ben, gewiss ands etwas von mir erfahren.
Es geht mir, Gott sei Dank, noch gut.
Bin gesunde und mindestens das
ist schon etwas wert in dieser schein
en Zeit. Heit der Naturungsfrage, die
Dir, ll. Stokala, damals so viel Sorge
bereitete, gibt es ands jetzt wieder
besser. Wir müssen uns zwar hier
sehr einschränken und manches
entbehren, doch für das Notwendig.
sie hat der ll. Gott noch immer
gesorgt. Gewiss hatten wir immer
kein Stücklein Brot und kein Haar
voll Fett mehr im Hause. Aber als
die Not am größten, war Gottes Hilfe

am nächsten. Ein Dampfer von Amerika brach
in Kiel und es hat uns bis heute noch nicht
an Brot gemangelt. So dankt Dir ll.
Schwester, daß Du damals Deinen Herrn
Herrn Brüderkinder gebeten hast, damit
er uns womöglich in dieser Verlegenheit
helfen möchte. Aber zwar noch nicht
gehört, daß der heilige Missionar
von dort aus Unterstützung zugekom
men ist. Aber dankt ll. Schwester,
dem Herrn in der Kriegszeit in unserm
Namen für sein gütiges Vervenden.
Wäre nur der blutige Krieg in Europa
heute zu Ende. Wir hören hier nicht
viel von dort. Einweilen dringt doch
noch so viel zu uns, daß wir um die
ll. Heimat besorgt sein können.
Dort geht nicht mehr von hier
nach D. ab. Selbst in neutrale Län.
der werden keine Sammelbriefe mehr
befördert. Somit kann ich ands über
Post keine Briefe mehr nach D. schen
den. Wie geht es Deinem Bräutigam
Robert noch? Weilt er noch im Westen?
Hat er sich schon das eisene Kreuz